

Kasperland ist abgebrannt

Septimus zeigt die Ausstellung „Tri tra trullala“

Von Andreas Balzer

LIPPSTADT ■ Die Welt ist mächtig in Unordnung geraten. Fassungslos sitzt eine kleine Papiermaché-Figur auf einem Stühlchen und betrachtet durch eine riesige Brille das düstere Welttheater vor sich. Lore Liebelt stellt es in Form eines in Grautönen gehaltenen Acrylbildes dar. Erst bei näherem Betrachten schälen sich aus der angedeuteten Erdkugel Details heraus. Ein kummervolles Gesicht. Eine Menschengruppe, vielleicht verwickelt in eine kriegerische Handlung, vielleicht Opfer einer Massenerschießung. Ein Flugzeug, das sofort Erinnerungen an 9/11 wachruft. Auch die Figur mit dem Stuhl taucht wieder auf. Der Stuhl fliegt kopfüber im All. Das Menschlein schwebt als kleine Gestalt im Hintergrund, ohne jeden Halt, ohne rettende Verbindung zur Erde.

Eine Welt aus den Fugen, so interpretiert Lore Liebelt das Thema der am Samstag beginnenden Septimus-Ausstellung im Lippstädter Kunstturm: „Tri tra trullala“. Der Titel habe sie zunächst auch etwas irritiert, räumt die Künstlerin ein. Doch schnell fand sie einen Zugang, indem sie ihn auf die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation bezog.

Dafür steht auch der gruselige Horror-Clown mit Baseball-Schläger, der als Teil einer Gemeinschaftsarbeit aller beteiligten Septimus-Mitglieder von der Decke hängt. Eine Art Horror-Clown ist auch die gegenüberhängende Gestalt, die Ralf Saadhoff kreiert hat. Die Figur mit Trump-Gesicht und Clowns-nase trägt einen mit Stars und Stripes geschmückten Schutzanzug. Darauf stehen Schlagworte wie „fake“, „loud-mouth“, „megalomaniac“ und „he’s such a snake in the grass“.



Elisabeth Grygiers Kasper ist ganz schön mies gelaunt.

Saadhoff geht das Ausstellungsthema sehr viel expliziter politisch, aber auch ein gutes Stück platter an. Auf der Galerie hat er ein Mobile aus 20 „Drohnen“ (Papierrollen mit Windmühlen) installiert. Auf ihnen sind Porträts von Politikern zu sehen, die aus seiner Sicht im Großen oder im Kleinen für die gefährliche politische Weltlage verantwortlich sind.

Trump und andere Horror-Clowns

Trump ist natürlich wieder dabei, ebenso wie Putin und Chinas Staatspräsident Xi Jinping, die Brexiteers Boris Johnson und Nigel Farage, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán oder eine Reihe von AfD-Politikern.

In eine ganz andere Richtung geht die Bilderserie „Im Kasperletheater“ von Elisabeth Grygier. In ihren augenzwinkernden Gemälden zeigt Grygier den Kasper so, wie man ihn eigentlich kennt, mit bunter Kleidung und roter Mütze. Doch dieser Kasper ist reichlich mies gelaunt. Missmutig starrt er den Betrachter an. In seinen Händen hält er mal ein Handpuppen-Krokodil, mal ein ungleiches Ordnungshüter-Paar, bestehend aus Wachtmeister und Robocop, mal ein putziges

feuerspeiendes Teufelchen. Aber offenbar weiß er mit diesen Spielfiguren nichts mehr anzufangen. Eine Erklärung findet sich in einem größeren Bild, in dem Kaspers Theater in Flammen steht. Die Wirklichkeit hat die Welt, in der der Spaßmacher die Dinge am Ende schon richtet, zerstört.

Vierte im Bunde ist Elisabeth Fellermann. In ihrer Wandinstallation „Wirr Alle ...“ hat sie Figuren aus Draht und bemalter Folie zu einem „Übereinander, Nebeneinander und Gegeneinander“ arrangiert. In den Gesichtern spiegeln sich verschiedenste Gefühle wie Häme, Erstaunen oder Verzweiflung. Die überdimensionierten Hände halten den Betrachter mal auf Abstand, mal zeigen sie auf etwas oder formen den Stinkfinger. Die Individuen finden nicht zum „Wir“ zusammen, sie bleiben „wirr“.



Lore Liebelts Betrachter versteht die Welt nicht mehr.

Eröffnung

Die Ausstellung wird am Samstag, 4. November, um 19 Uhr mit einer Klanginstallation von Stan Pete eröffnet. Die Schau ist bis zum 29. November Mittwoch und Samstag von 15 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 16 Uhr zu sehen.



Sehr sonderbare Gestalten tummeln sich in dieser Gemeinschaftsarbeit von Elisabeth Fellermann, Lore Liebelt, Ralf Saadhoff und Lisa Grygier. ■ Fotos: Tuschen